

Vorwort

Wer Ilse Burbiel, die am 15. November 75 Jahre alt wird, kennt, dem wird ihre Präsenz im direkten, freimütigen Kontakt das sein, was ihm eindrücklich ist. Ihre Präsenz als Psychotherapeutin im unmittelbaren Engagement, als Supervisorin im akkuraten Erfassen und Wahrnehmen des Wichtigen und in ihrer Tragfähigkeit und Bereitschaft dazu. Gleichzeitig ist sie aber auch eine Theoretikerin, die sich wie kaum eine andere psychotherapeutische Praktikerin in den Verästelungen psychologischer Methodik auskennt und sie zu gebrauchen versteht und sich mit einer unübersehbaren Neigung zur Systematik in Prozesse begibt, das zu verstehen und gedanklich zu durchdringen, was sie tut, was wir tun. Die hier abgedruckte Sammlung einiger Ihrer Beiträge gibt nur einen querschnittartigen Auszug dieses Unternehmens wieder. Man kann Ilse Burbiel in ihnen bei der Arbeit sehen, wie sie Gedanken und Konzepte Günter Ammons mit ihren Mitarbeitern weiter ausdifferenziert und wie sie zur Mitkonstrukteurin der metapsychologischen Besonderheiten dynamisch-psychiatrischer Theorie wird. Immer richtet sie sich an den Hauptachsen der Dynamischen Psychiatrie aus: am Aggressionsverständnis, am Persönlichkeitsmodell, an den behandlungsmethodischen Besonderheiten, wozu immer schon die Arbeit mit den gesunden Ich-Anteilen, den Ressourcen gehört, und natürlich die Gruppe und die Gruppendynamik in ihrer erkenntnistheoretischen Übergeordnetheit. Die Psychoanalyse bleibt grundsätzlich ein work in progress. Der Ansatz Ammons ist flexibel genug, um neue Entwicklungen aufzunehmen und manch Altes zu revidieren, was Ilse Burbiel auch mit psychotherapieforscherischem Einsatz tat und tut.

In dem hier wiedergegebenen Ausschnitt ihres Schaffens erscheint sie auch als Chronistin: sie war und ist es nicht nur, was die Geschichte der Dynamischen Psychiatrie angeht, sondern auch für ihre Mitarbeiter und Freunde, deren Lebenswegen sie häufig nachging und sie skizzierte. Auch dank ihres organisatorischen Talents erhielt das Münchner Lehr- und Forschungsinstitut unter ihrer Leitung seine jetzige Gestalt als staatlich anerkannter Ort für die psychoanalytische Ausbildung. Gruppentherapeuten sind selten Menschen, die gleichzeitig auch gruppenbildend sind. Ilse Burbiel kann Menschen um sich versammeln, ihre aktive Partizipation anregen und unterstützen und durch ihre Unermüdlichkeit, Hartnäckigkeit und ihren Mut auch den Weg aus Resignation weisen.

Astrid Thome und Margit Schmolke